

2022

Schwerpunkte

Jahresbericht

Inhalt

- 3 Vorwort
- 4 Umgang mit der Energiekrise
- 7 Moderne Technik hinter historischen Mauern
- 10 IBI-Areal im Wandel
- 12 Angebotsübersicht
- 13 Organisation



Die IBI-Geschäftsleitung vlnr: Brigitte Zaugg, Präsidentin des Verwaltungsrats; Helmut Perreten, CEO; Peter Heim, Technik; Anja Bühlmann, Marketing & Vertrieb; Martin Grüring, Finanzen & Services; Walter Bärtschi, Spezialprojekte/Sicherheit; Franziska Kilchenmann, Assistenz Geschäftsleitung

Vorwort

Die Begriffe «Strom- oder Gasmangellage» waren in der Schweiz bis vor kurzem noch kein Thema. Im Zuge des Krieges in der Ukraine und der einhergehenden Versorgungsengpässe hat sich unsere Energiesituation im Jahr 2022 jedoch markant verändert. Die Energiepreise gingen durch die Decke und gestalten sich bis heute äusserst volatil.

Während gewisse Energieversorgungsunternehmen über einen hohen Anteil an eigenen Produktionsanlagen verfügen und zu gleichen Kosten Strom produzieren wie vorher, ist die IBI mit massiv gestiegenen, stark schwankenden Kosten am Energiemarkt konfrontiert: zum einen Kosten, die infolge von im Voraus fixierten Verträgen nicht oder nur zeitlich verzögert über einen höheren Preis an die Kunden weitergegeben werden können, zum anderen Kosten, die meist auch vorfinanziert werden müssen und auf die Marge drücken. Früher war ein hoher Eigenproduktionsanteil eines Energieversorgungsunternehmens für die Kunden preislich weniger attraktiv. Heute sieht die Lage anders aus. Die IBI verfügt über einen Eigenproduktionsanteil von rund 13 Prozent. Die übrigen 87 Prozent der Energie müssen am Markt beschafft werden. Dies geschieht zwar mit Langfristverträgen oder Terminabsicherungsgeschäften wie an der Finanzbörse, das Ausmass der Preisschwankungen war jedoch bisher überschaubar und planbarer. Mit derart grossen Sprüngen wie im 2022 hatte niemand gerechnet.

Umso erfreulicher ist es daher für mich, dass ich das Wasserkraftwerk am Schifffahrtskanal in Interlaken West im Herbst 2022 wieder in Betrieb nehmen konnte. In einer knapp zweijährigen Modernisierungsphase wurde das Werk im Bereich der elektromechanischen Ausrüstung grundlegend erneuert. Die Anlage erstrahlt im alten Kleid mit modernster Technik und produziert mit sauberer Wasserkraft Strom für rund 1 500 Haushalte – rund 40 Prozent mehr als vor dem Umbau. Die Denkmalpflege und die Einwohnergemeinde Interlaken haben sich namhaft an den Kosten beteiligt, um das äussere Erscheinungsbild zu erhalten.



Für die IBI bleibt die Suche nach eigener Energieproduktion auch auf strategischer Ebene eine Herausforderung: Nach dem Scheitern der Projektidee «Windkraft auf der Hardermatte» durften wir mit der Solargemeinschaft Pferdesportcenter Matten einen grossen Erfolg zur Steigerung des Anteils CO₂-neutraler Energie feiern. Wir bleiben dran.

Zusammen mit engagierten und hoch motivierten Mitarbeitenden stehen wir für Sie als Kunden tagtäglich im Einsatz. Es ist unser oberstes Ziel, die Versorgungssicherheit in der Region zu gewährleisten. Die Suche nach neuen Teammitgliedern im ausgetrockneten Arbeitsmarkt bleibt dabei eine weitere herausfordernde Aufgabe.

Brigitte Zaugg

Präsidentin des Verwaltungsrats

« Für die IBI bleibt die Suche nach eigener Energieproduktion auch auf strategischer Ebene eine Herausforderung. »

Umgang mit der Energiekrise

Das Thema Energiepreise dominiert seit Monaten die Medien. Viele Fragen stellen sich rund um die Gas- und Strombeschaffung, die Reserven, die Preise und die Einsparmöglichkeiten. Für die IBI stellt die aktuelle Situation eine Herausforderung dar, um sowohl die Versorgungssicherheit und Liquidität sicherzustellen wie auch um den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden gerecht zu werden.

Gasmarkt

Die angespannte Situation rund um die Gasversorgung hielt schon länger an. Der Angriff Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 schockte dann den ohnehin bereits nervösen Gashandel. Im Sommer 2022 folgte eine kontinuierliche Verknappung von Gas infolge des Konflikts.

Die Fakten in Kürze:

- 14. Juni Russland kündigt an, seine Gaslieferungen nach Europa durch die Pipeline Nord Stream um 40 Prozent zu senken und setzt diese Kürzung um.
- 11. Juli Die jährlichen, rund zehn Tage dauernden, Wartungsarbeiten auf der Nord Stream 1 werden vorgenommen. Nach Beendigung der Arbeiten fließt wieder Gas Richtung Europa. Die Gasflüsse liegen aber bei lediglich 40 Prozent der Maximalleistung.
- 27. Juli Gazprom drosselt die Gaslieferungen nach Europa auf Nord Stream 1 um weitere 20 Prozent und stoppt sie per 31. August 2022 gänzlich.
- 26. September An den Pipelines Nordstream 1 und 2 werden Lecks festgestellt. Die Havarien haben keine Auswirkungen auf die aktuelle Gasversorgung der Schweiz.

Als Folge der Verknappung begann Europa mit dem Aufbau von Kapazitäten von verflüssigtem Erdgas (LNG). Ziel war, die Abhängigkeit von russischem Gas zu verringern und eine Gasmangellage abzuwenden.

Einflüsse auf die Gasbeschaffung der IBI

Bei der IBI wirkte sich die Verknappung von Erdgas zwar deutlich auf die Preise, jedoch nicht auf den Beschaffungsprozess selbst aus. Die IBI beschafft das Erdgas fürs Bödli über die Vorlieferantin Erdgas Thunersee AG und ist damit abhängig von deren Preisen; eine individuelle Beschaffung am Markt ist derzeit nicht möglich. Die Preiserhöhungen der Erdgas Thunersee AG wurden von der IBI unverändert an ihre Kundenschaft weitergegeben.



Gaspreise am Terminmarkt für das Lieferjahr 2023

Im Herbst 2022 war die Versorgungssicherheit für den Winter ein zentrales Thema. Dafür kaufte die Schweiz Speicherkapazitäten ein, was zu einer zusätzlichen Verteuerung führte. Aktuell werden diese Reserven zu den damaligen Einkaufspreisen aufgebraucht, was sich weiterhin auf die Preise niederschlägt.



Zum Nationalen Solidaritätstag der Glückskette vom 9. März 2022 liess die IBI ihr Verwaltungsgebäude in den Farben der ukrainischen Nationalflagge erstrahlen und spendete 8 000 Franken an die Glückskette.

Steigende Nachfrage für Fernwärme

Die Preisanstiege sowie die Situation in der Ukraine führten zu einer explosionsartigen Steigerung der Nachfrage nach Fernwärmeanschlüssen: «Weg vom Gas – hin zu AVARI!». Zudem löste die Nachfrage nach Alternativen zu Gas markant gesteigerte Vertriebstätigkeiten bei der IBI aus. Die Teams waren und sind nach wie vor gefordert sowie bestrebt, bestmögliche und zeitlich realistische Lösungen zu erarbeiten.

Die Unsicherheiten der Kundinnen und Kunden bezüglich Versorgungssicherheit ist spürbar und Fragen werden an die IBI herangetragen. Als Reaktion darauf hat die IBI mit einer verstärkten Kommunikation reagiert, zum Beispiel mit Informationen sowie Antworten zu häufig gestellten Fragen auf der Internetseite, welche laufend ergänzt werden.

Strommarkt

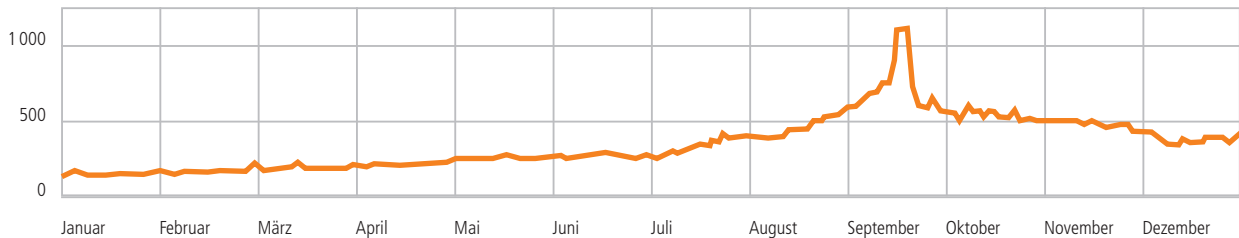
Diverse Faktoren beeinflussten die Stromsituation der Schweiz und damit auch die IBI: Wie den Medien zu entnehmen war, mussten an zahlreichen AKWs in Frankreich ausserplanmässige Unterhaltsarbeiten vorgenommen werden. Als Folge davon wurde bereits Anfang 2022 rund 23 Prozent weniger Strom von dieser Quelle produziert. Auch Ende 2022 war noch gut die Hälfte der 56 französischen Reaktoren für Wartungen und Reparaturen nicht am Netz. Diese Abhängigkeit übte einen Einfluss auf ganz Europa aus und führte zu einer generellen Steigerung der Marktpreise.

Zudem sorgten geringe Niederschläge in ganz Europa zu einer Abnahme der Produktion von Strom aus Wasserkraft. Die Schweiz verzeichnete einen Rückgang im Umfang von 12,5% gegenüber dem Vorjahr. Nicht zuletzt befeuerte die Gasmangellage den Strommangel zusätzlich, da Erdgas auch zur Stromproduktion genutzt wird.

« Die Preiserhöhungen der Erdgas Thunersee AG wurden von der IBI unverändert an ihre Kundschaft weitergegeben. »

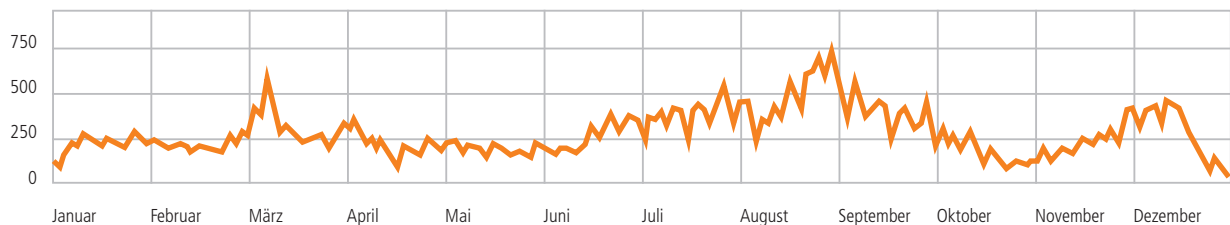
Rekordpreise am Strommarkt

Die langfristige Strombeschaffung für das Jahr 2023 erfolgte bereits in den Jahren 2019 bis 2022. Wie die Preiskurve Terminmarkt zeigt, lagen die Marktpreise im 2022 auf einem ausserordentlich hohen Niveau.



Strompreise am Terminmarkt für das Lieferjahr 2023

Für kurzfristige Beschaffungen am Spotmarkt musste der Strom zu mehr als 70 Rappen pro Kilowattstunde erworben werden. Im Vergleich dazu lag im Jahr 2021 der Höchstpreis noch bei rund 40 Rappen pro Kilowattstunde; der Normalpreis vor Ausbruch der aktuellen Stromlage lag bei 6 Rappen pro Kilowattstunde.



Strompreise am Spotmarkt für die kurzfristige Beschaffung im Jahr 2022

Die Trockenheit und das Zurückhalten von Wasserkapazitäten zur Überbrückung einer allfälligen Strommangellage schürten die Verknappung zusätzlich. Dies wiederum verteuerte die Herkunftsnachweise für ökologisch produzierten Strom aus der Schweiz und Europa, welche die IBI am Energiemarkt beschaffen musste.

Im Berichtsjahr blieben einzig die Preise aus der Eigenproduktion der IBI konstant. Diese machen einen Anteil von 13 Prozent aus.

Verstärkte Kommunikation und Beschaffung liquider Mittel

Die Unsicherheit der Kundinnen und Kunden bezüglich der Versorgungssicherheit ist nachvollziehbar. Für Privatkunden hat die IBI auf der Internetseite mit einer verstärkten Kommunikation reagiert. Für Grosskunden wurde eine Plattform geschaffen, auf welcher ihre täglichen Stromverbräuche abgebildet werden. Im Zusammenhang mit einer drohenden Strommangellage dient die Plattform zur Kontrolle und Einhaltung der zur Verfügung stehenden Strommengen. Für diese Kunden ist so jederzeit nachvollziehbar, wie und wo bei einer möglichen Kontingentierung durch den Bund reagiert werden kann. Die Strommärkte funktionieren zeitversetzt, indem die Kosten zuerst dem Versorger und erst danach dem Endverbraucher verrechnet werden können. Für Stromlieferanten wie die IBI bedeutet dies, die Funktion einer Bank wahrzunehmen. Insbesondere für den Einkauf von Strom musste die IBI im Jahr 2022 daher zusätzliche liquide Mittel beschaffen.

Erhöhung der Eigenproduktion als Ziel

Das Ziel der IBI ist, langfristig attraktive Preise für Kunden anzubieten. Gleichzeitig prüft die IBI laufend neue Möglichkeiten zur Steigerung ihrer Eigenproduktion. Beispiele dafür sind der Umbau des Wasserkraftwerks am Schiffahrtskanal, der Erwerb des Kraftwerks Stedtli sowie die Lancierung der ersten Solargemeinschaft auf dem Bödéli im November 2022.



Das Pferdesportcenter Matten: Hier entsteht die erste Solargemeinschaft auf dem Bödéli. Die Anlage wird jährlich ca. 463 000 kWh Strom produzieren

Moderne Technik hinter historischen Mauern

Das Wasserkraftwerk am Schifffahrtskanal gehört zum Ortsbild von Interlaken wie der Hausberg Harder. Dass es sich um ein historisches und denkmalgeschütztes Objekt handelt, ist meist nicht bekannt. Nun wurde es auf den neusten Stand der Technik gebracht und liefert wieder zuverlässig nachhaltigen Strom.

Vorgeschichte

Als eines der ersten Wasserkraftwerke der Schweiz wurde das Kraftwerk beim Bahnhof Interlaken West im Jahr 1894 in Betrieb genommen. Die anlässlich des ersten Umbaus im Jahr 1924 installierten Maschinen arbeiteten während 95 Jahren zuverlässig, bis zur Abschaltung im November 2020. Die IBI als Besitzerin entschloss sich für einen Umbau, da die Kraftwerkskomponenten das technische Lebensende erreicht hatten und die Ersatzteilbeschaffung nicht mehr gewährleistet war. Zudem bot sich durch den Umbau eine gesteigerte Energieproduktion an.



Montage des neuen Einlaufschützes im Mai 2021



Maschinenhalle im Juli 2021

Erste Bauetappe im Jahr 2021

Nach der Entfernung sämtlicher alten Kraftwerkskomponenten folgte die Entkernung der Maschinenhalle. Danach wurden die Baumassnahmen im Ober- und Unterwasser, inklusive des Ein- und Auslaufes des Wassers, vorgenommen. Arbeiten in der Maschinenhalle, als Vorbereitung für die Montage der neuen Kraftwerkskomponenten, wurden ausgeführt. Mit der Montage des Stahlwasserbaus, bestehend aus dem Oberwasserschütz und den Unterwasserdammbalken, wurde die erste Etappe der groben Bauarbeiten abgeschlossen.

Elektromechanischer Ausbau im Jahr 2022

Für die neue Anbindung des Kraftwerks an das Verteilnetz war ein Werkleitungsbau inklusive der Verbindungen zur bestehenden Trafostation im angrenzenden Gebäude nötig. Ergänzend dazu kam der Bau einer neuen Trafostation im Untergeschoss des Maschinenhauses: bestehend aus einem neuen Transformator, einer neuen Niederspannungsverteilung (400 V) und einer neuen Mittelspannungsanlage (16 kV). Im Anschluss folgte die Montage der neuen Turbinen, der Generatoren und der Hydraulikaggregate für die Schmierung und die Steuerung der mechanischen Teile Leitapparate, Turbinenräder und Lager. Sämtliche Komponenten werden heute effizient über eine zentrale Steuerung bedient. Bis zur Inbetriebnahme Ende Juli 2022 war eine aufwändige Abstimmung mit den bestehenden Umsystemen wie der Rechenreinigungsanlage, der Wasserhaushaltssteuerung, dem Notstromaggregat und weiteren Elementen notwendig.

Herausforderungen und Historisches

Ein Gebäude, welches nach rund 128 Jahren saniert wird, birgt manche Überraschungen. Die zum Vorschein gebrachte Bausubstanz erforderte daher einen bedeutenden Mehraufwand der Arbeiten. Zudem galt es, die Vorgaben der Denkmalpflege einzuhalten. Zwar sind für Betrachterinnen und Betrachter von Aussen keine signifikanten Veränderungen erkennbar; im Gebäude selbst wurden in der Maschinenhalle historische Komponenten wieder platziert, ohne dass sie eine Funktion wahrnehmen. Für den Nachbau und die Malerarbeiten galten alte Fotografieren als Vorlage. Das historische Wasserkraftwerk arbeitet nun mit modernster Technik und einem gesteigerten Wirkungsgrad.

Auch bei diesem Projekt waren aufgrund der Komplexität vor, während und nach der Umbauzeit Mitarbeitende aus allen Bereichen der IBI involviert: Ein ganzheitliches Projekt mit Signalwirkung für die IBI.



Die neuen Turbinen vor dem Einbau im Januar 2022



Maschinenhalle nach Abschluss der Bauarbeiten im September 2022



Platzierung der neuen Generatoren im Februar 2022



Einweihungsfeier: Projektleiter Walter Bärtschi präsentiert die umfangreichen Umbauarbeiten

Würdige Einweihung

Die Modernisierung des denkmalgeschützten Wasserkraftwerkes fand seinen Abschluss mit entsprechenden Feierlichkeiten. Die Behörden und die Öffentlichkeit würdigten das Projekt:

- Am 16. September 2022 fand die Aufrichtfeier mit allen Beteiligten Unternehmungen statt.
- Regierungsrat Christoph Ammann beschrieb anlässlich der offiziellen Einweihungsfeier am 20. September 2022 den Umbau als «Vorzeigeprojekt».
- Am Tag der offenen Tür vom 23. September 2022 wurde das umgebaute Kraftwerk der Öffentlichkeit präsentiert und rege besucht.



Prominenter Gastredner: Regierungsrat Christoph Ammann



Die Vorgaben der Denkmalpflege wurden eingehalten. Weder von Innen ...



... noch von Aussen sind signifikante Änderungen sichtbar



Reges Interesse an den Neuerungen am Tag der offenen Tür

Allgemeine Daten zum Erneuerungsprojekt

Leistung/Produktion	
Leistung bis 2020	810 kVA (780 kW)
Leistung nach Umbau	1 000 kVA (900 kW)
Stromproduktion pro Jahr bis 2020	4,5 – 5,3 Mio. kWh
Stromproduktion pro Jahr nach Umbau	> 7,0 Mio. kWh *

* entspricht ca. 7 % Energieverbrauch der Gemeinden Interlaken, Matten und Unterseen)

Kosten und Beteiligungen	
Projektkosten Umbau	CHF 7,2 Mio.
Fördergelder Bundesamt für Energie	max. 60 % (3,7 Mio.)
Kosten für die Erhaltung des Erscheinungsbildes	CHF 200 000
Fördergelder Denkmalpflege	30 %
Beitrag Einwohnergemeinde Interlaken	15 %



IBI-Areal im Oktober 2022

IBI-Areal im Wandel

Es ist deutlich sichtbar, dass sich auf dem IBI-Areal etwas tut: Was sich nach über einem Jahrhundert auf dem Gelände verändert und wie das Areal für die Zukunft gestaltet wird, entspricht einem Grossprojekt mit Ausstrahlungskraft für das Bödéli und die IBI.

Die Geschichte

Von 1866 bis 1966 wurde in Interlaken ein Gaswerk betrieben. Ab dem Jahr 1892 befand sich das Werk mit den entsprechenden Gastanks auf dem heutigen Areal der IBI. Heute, dank der Gasleitung im Thunersee, werden solche Einrichtungen nicht mehr benötigt. Als im Jahr 1998 auf dem Schifffahrtskanal ölhaltige Rückstände entdeckt wurden zeigten Analysen, dass es sich dabei um Teerprodukte handelte, die aus der früheren Gasproduktion stammten. Dies führte dazu, dass das Areal des ehemaligen Gaswerks als sanierungsbedürftiger Standort klassiert und im Kataster der belasteten Orte eingetragen wurde. Die IBI veranlasste, dass bereits im Jahr 2001 die dringlichsten Sanierungsmassnahmen durchgeführt wurden: Dies betraf den Abbruch des Koksilos sowie den Aushub und die Entsorgung der Teergrube.

Die IBI nahm die Situation zum Anlass, in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wasser und Abfall (AWA) eine ganzheitliche Lösung zu erarbeiten. Die Diskussionen und Analysen zeigten, dass eine vollständige Sanierung nur durch den Rückbau von bestehenden Gebäuden auf dem Areal vollumfänglich möglich sei. Diese Erkenntnis, kombiniert mit der Prüfung zukünftiger Bedürfnisse und Möglichkeiten von Seiten IBI, führte zu einem allumfassenden Projekt für das Areal.

Die Zukunft

Das Areal bietet viel Platz, welcher von Seiten IBI nur zu rund einem Drittel benötigt wird. Der Bedarf nach einer höheren Energieeffizienz, einer verbesserten Lagerlogistik sowie optimierten Prozessen zeigte, dass dies mit den bestehenden Betriebsgebäuden nicht umsetzbar wäre. Diese Erkenntnisse führten dazu, die Altlastensanierung mit einem Neubau, bestehend aus einem Gewerbeanbau sowie einer freistehenden Lagerhalle, zu kombinieren. Die Lage entlang des Schifffahrtskanals eignet sich zudem, um auf der freiwerdenden Fläche attraktiven Wohnraum zu schaffen. Das ganzheitliche Projekt für die Zukunft besteht nun aus den folgenden Elementen:

- Reduktion des Geländes,
- Neubau eines energetischen Betriebsgebäudes sowie eines Werkhofs,
- Rückbau der Gasinstallationen und weiterer ungenutzter Infrastruktur,
- Schaffung von Wohnraum.



Visualisierung der geplanten Neubauten (Betriebsgebäude und Werkhof)

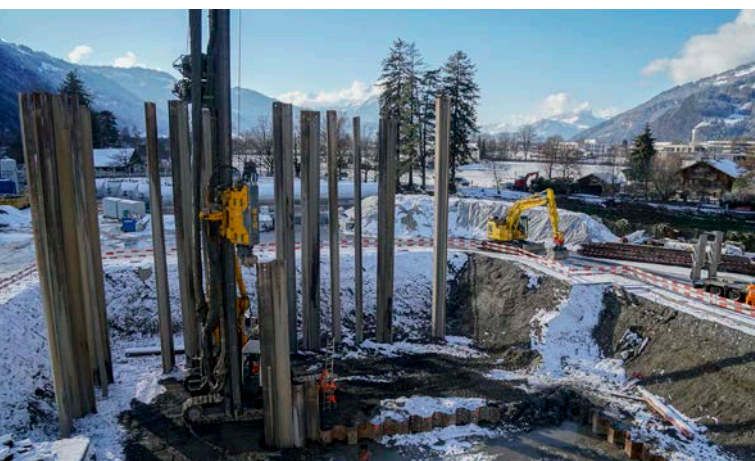
Bild: Brügger Architekten AG

Die Gegenwart

Nach einem Auswahlverfahren gewann die Firma Bricks AG den Zuschlag für die Begleitung und die Finanzierung des komplexen Projektes. Nach der Ausschreibung für die Altlastensanierung wurde die «ARGE IBI Altlast», bestehend aus den Firmen Marti AG und Seematter AG, beauftragt. Bereits im März 2022 wurde mit der Umgestaltung begonnen. Der Abbruch der Fahrzeughalle, der Lagergebäude und der Nebengebäude wurde aufgenommen, ebenso die Tiefbauarbeiten für die Altlastensanierung. Im Dezember 2022 konnte bereits die erste sanierte Grube vom Amt für Wasser und Abfall zur Auffüllung freigegeben werden. Die IBI nimmt ihre Pflicht wahr und setzt die Altlastensanierung ohne Fremdfinanzierung um.



Abbruch erster Gebäude im Juni 2022



Vorbereitung der zweiten Baugrube im Januar 2023



Gaswerk um 1906



Sanierung des ersten Perimeters im November 2022

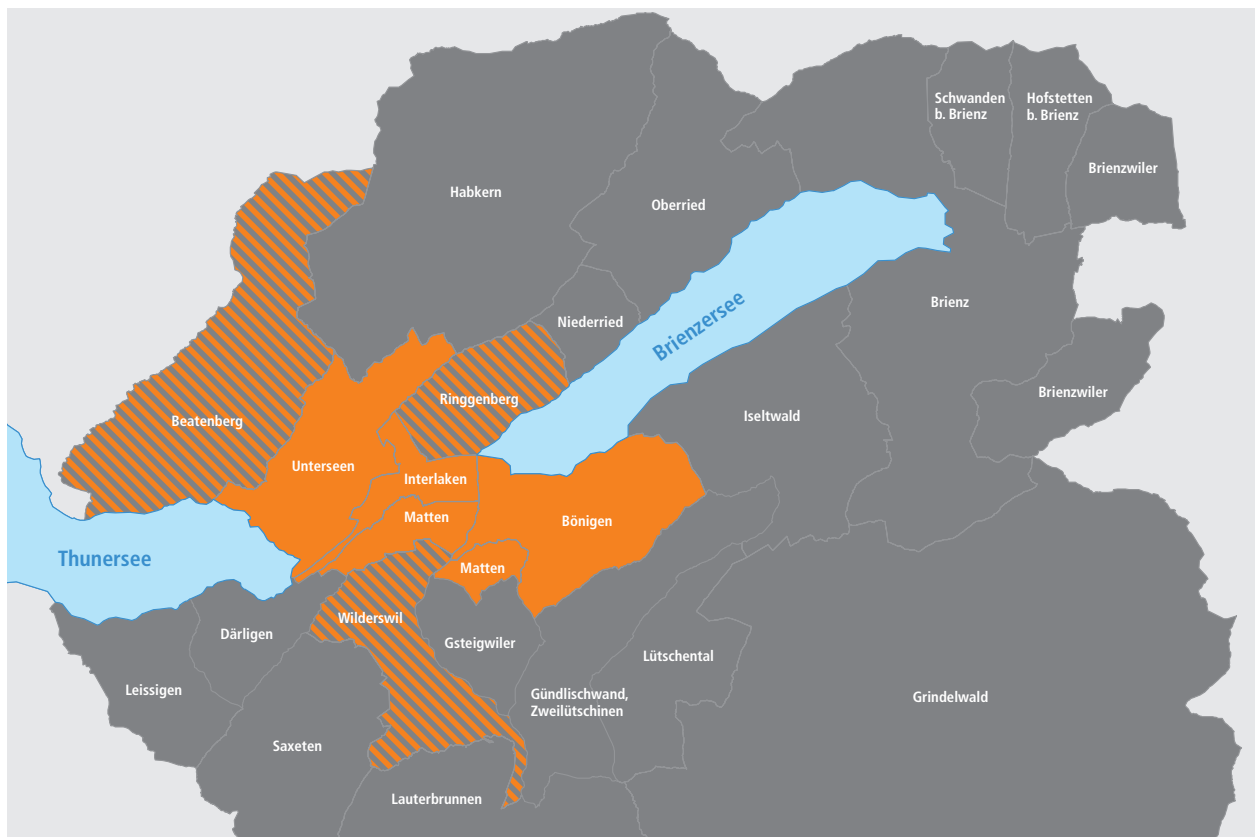
Für den geplanten Wohnraum bedarf es einer Zonenplanänderung in Form einer Überbauungsordnung. Die Eingabe wurde im Jahr 2022 aufbereitet und beim Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) eingereicht.

Bis die Umsetzung vollendet ist, heisst es für alle Bereiche der IBI, sich den diversen Bauphasen anzupassen, ohne den laufenden Betrieb zu beeinträchtigen. Verschiedene Provisorien, veränderte Abläufe und ein Mehraufwand in allen Belangen halten alle Abteilungen auf Trab.

Mit der Umsetzung dieses Projektes kommt die IBI ihrer Vision, bis im Jahr 2035 klimaneutral zu sein, einen bedeutenden Schritt näher. Die neue Infrastruktur wird zu optimierten Prozessen führen und die Effizienz steigern.

« Die IBI nahm die Situation zum Anlass, in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wasser und Abfall (AWA) eine ganzheitliche Lösung zu erarbeiten. »

Angebotsübersicht



■ Energie & Wasser

Strom

Interlaken
Matten
Unterseen

Gas & Wärme

Bönigen
Interlaken
Matten
Unterseen

Wasser

Beatenberg (Notversorgung)
Interlaken
Matten
Ringgenberg (Notversorgung)
Unterseen
Wilderswil (teilweise)

■ Dienstleistungen

Energie- und Effizienzberatungen

gesamtes Oberland Ost

GIS

AVARI AG
Bönigen
EWL Genossenschaft Lauterbrunnen
Interlaken
Matten
Unterseen
Wilderswil

Siedlungsentwässerung

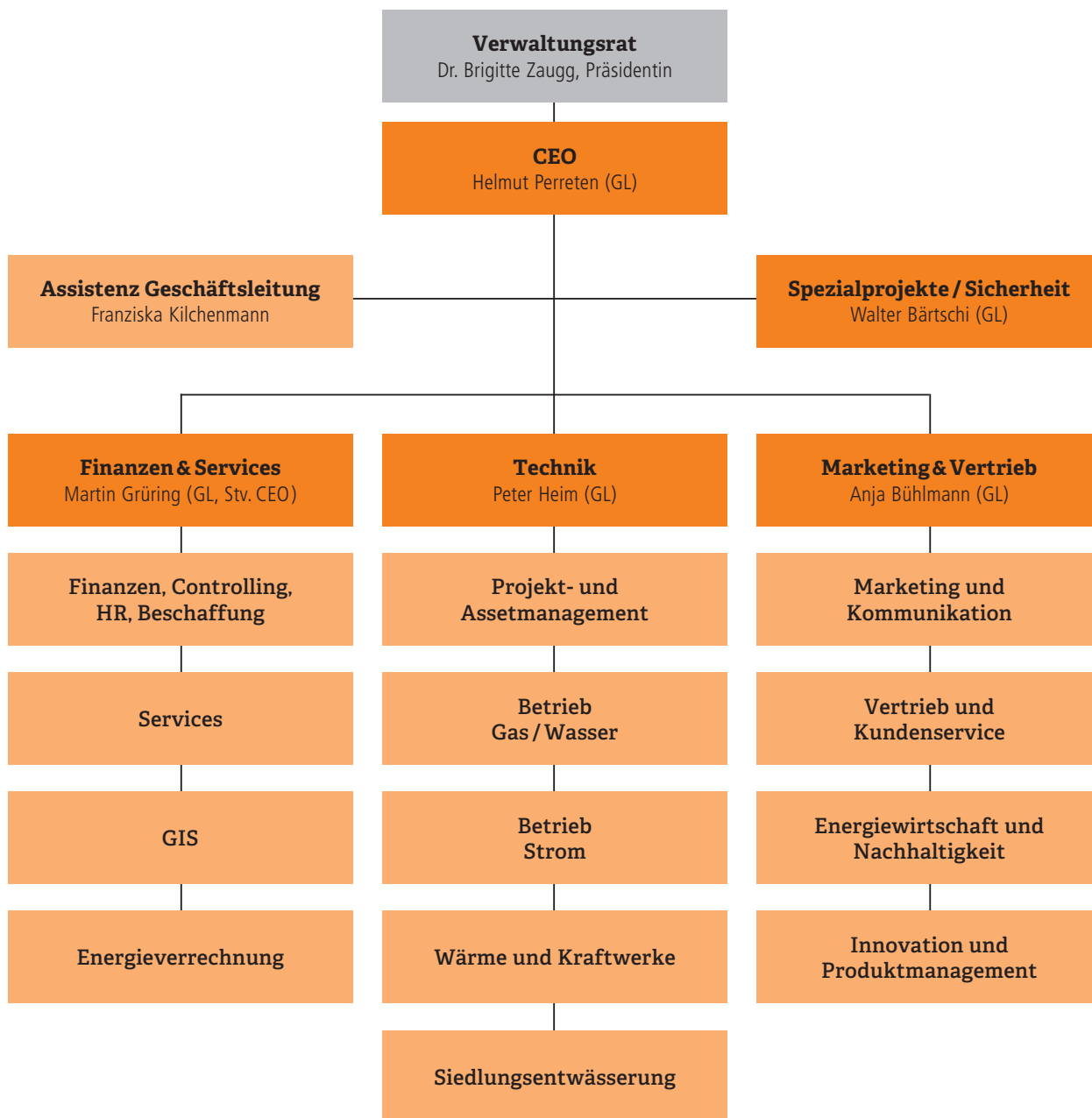
Bönigen
Gsteigwiler
Interlaken
Lauterbrunnen
Matten
Wilderswil
Unterseen (teilweise)

Brandschutzkontrollen

Beatenberg
Bönigen
Brienz
Brienzwiler
Därligen
Grindelwald
Gsteigwiler
Gündlischwand, Zweilütschinen
Habkern
Hofstetten b. Brienz
Interlaken
Iseltwald
Lauterbrunnen
Leissigen
Lüttschental
Matten
Niederried
Oberried
Ringgenberg
Saxeten
Schwanen b. Brienz
Unterseen
Wilderswil

Organisation

per 31. Dezember 2022



Verwaltungsrat

Lisa Randazzo
Heinz Binggeli
Kaspar Boss
Daniel Hertig

Matten
Biel
Interlaken
Unterseen

Vizepräsident

Stefanie Jorns
Dr. Hans Romang
Hans-Ulrich Vögeli
Dr. Brigitte Zaugg

Interlaken
Interlaken
Unterseen
Interlaken

Präsidentin



Industrielle Betriebe Interlaken AG

Fabrikstrasse 8
3800 Interlaken

033 826 30 00
info@ibi.ch

ibi.ch